

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Bollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Rönshahl, Rierspe, Rierspe-Whf., Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Dhl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halver.

Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 3

Erscheint wöchentlich 6 mal.

Gratisbeilagen: „Zeitgeschichte im Wochenbild“, „Der Landmanns Sonntagsblatt“ und „Herb und Scholle“

Halver
Montag, den 5. Januar

Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe, (34 mm breit) 6 Goldpfennig, für Behörden, Finanzanzeigen und auswärtige Anzeigen 10 Goldpfennig, Restame 40 Goldpfennig, - Offsetgebühren 10 Goldpfennig und Porto.

1925

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* In den Berliner maßgebenden Kreisen wird zurzeit die Bildung einer überparteilichen, von den Fraktionen unabhängigen Reichsregierung besprochen.

* Die Note der Völkervereinigung an Deutschland über die Kölner Frage ist noch nicht übergeben worden, da die Absendung anscheinend eine Verzögerung durch neue Beratungen erfahren hat.

* Der deutsche Stichtvermerk für Reichsdeutsche, die ins Ausland reisen wollen, ist aufgehoben worden.

* Neue Verhaftungen in der Affäre Preussische Staatsbankrottisten-Barmer erregen viel Aufsehen; verhaftet wurden u. a. der frühere Ministerialdirektor Kauff und Oberfinanzrat Hellwig.

* Dem Präsidenten der Vereinigten Staaten soll der Plan einer internationalen Wirtschafts- und Abrüstungskonferenz unter Einschluss Deutschlands unterbreitet werden.

An die Arbeit!

Es war zwar in der Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr politisch in keiner Weise Mangel an Beschäftigung; zwischen Paris, London und Rom war eifrigst der Drahtverkehr und die Kabel nach Amerika waren überlastet. In Paris war die Völkervereinigung zusammengetreten und hatte die Note beschlossen, die man uns als Neujahrsgeschenk zukunfte: Köln werde nicht geräumt, weil angeblich Deutschland die militärischen Bestimmungen des Versailler Vertrages nicht erfüllt habe und bis zum 10. Januar auch nicht mehr erfüllen könne. Die Note sollte alsbald überreicht werden.

Bei uns war es politisch totensstill. Es war daher eigentlich besonders auffallend, daß der Reichsaussenminister den Vertretern der auswärtigen Presse gegenüber die Ansicht Deutschlands über das, was man in Paris beschlossen hatte, deutsch und deutlich sagte. Kanzler Marx, der zurzeit noch die Reichsfinanzminister wahrnimmt, war seit Weihnachten in Sigmaringen und traf erst am letzten Tage des Jahres wieder in Berlin ein. Damit dürften die Arbeiten für die Regierungsbildung wieder begonnen haben. Die Lage ist noch immer so unverändert und so unklar wie vorher — die Ansichten bei Volkspartei und Zentrum stehen sich schroff gegenüber. Die Zeit, das Organ des Reichsaussenministers Stresemann, tritt soeben für eine überparteiliche Kabinettsbildung ohne Anlehnung an die Fraktionen ein. Ob dieser Vorschlag irgendeine Aussicht auf Gelingen hat, muß sich in den nächsten Tagen herausstellen, obwohl die einigermaßen dauernde Geschäftsfähigkeit eines solchen Kabinetts von mehreren Seiten stark angezweifelt wird.

Den offiziellen Schluß der politischen Ruhepause in Deutschland bildeten die Neujahrsempfänge beim Reichspräsidenten. Selbstverständlich bewegten sich der Empfang der fremden Gesandten beim Reichspräsidenten und die dort gewechselten Reden in den üblichen konventionellen Ausdrücken. Deutlicher wurde aber Kanzler Marx in seiner Ansprache, die er an den Reichspräsidenten im Beisein der anderen Reichsminister und Staatssekretäre gerichtet hat. Er wies darauf hin, daß die Erwartungen, die man für die politische Verständigung zwischen Deutschland und der Entente an den Londoner Pakt geknüpft hat, nicht in Erfüllung gegangen seien, daß die Kölner Zone aus Gründen nicht geräumt werde, die wir nicht anerkennen können. Dieses Unrecht sei für uns eine unerwartete Enttäuschung und schaffe eine überaus ernste Lage; hoffentlich könne man aus ihr einen Ausweg finden, der allerdings von dem Willen zur Verhandlung und Verständigung seinen Ausgang nehmen müsse. Dieser Weg müsse aber erst wieder gefunden werden. In seiner Antwort betonte der Reichspräsident die Einigkeit aller Parteien in dem Gefühl bitterer Enttäuschung über das uns angetane neue schmerzliche Unrecht. Auch er schließt sich dem Protest gegen die „Vergründung“ an, mit der man den Bruch des Versailler Vertrages zu unterbauen versuche.

Schon die Andeutungen in diesen Reden zeigen, daß jedenfalls für die Politik der nächsten Zeit sich auch parlamentarisch eine Grundlage finden läßt. Freilich fragt sich zunächst noch das eine — oder vielmehr es fragt sich gar nicht —, ob über die Angelegenheit der Räumung überhaupt seitens der Pariser Völkervereinigung der Wille besteht, jenen Weg der Verhandlung und Verständigung einzuschlagen, wie es Marx will. Ob wir nicht durch die Verhandlungen über die Handelsverträge — der Handelsvertrag mit England ist vom Parlament noch nicht ratifiziert — doch Waffen in der Hand haben, die uns nicht ganz ohnmächtig lassen! Ob wir nicht den üblichen Protest durch eine Note nach allen Seiten dahin erweitern, daß wir — andere Waffen stehen uns ja nicht zur Verfügung — die öffentliche Meinung des Auslandes mobil zu machen versuchen gegen diesen Vertragsbruch, der wirklich aus jenem Dokument von Versailles nichts anderes als einen Felsen-Papier macht.

Das sind nur ein paar kleine Andeutungen, — aber schon diese genügen, um zu beweisen, welche eine Vergesellschaftung von politischer Arbeit vor uns liegt. Um diese zu bewältigen, ist vor allem eins notwendig, daß wir eine arbeitsfähige Regierung bekommen. Weniger denn je würde das deutsche Volk es verstehen, wenn das neu gebildete Parlament um die Schicksalsfrage des deutschen Volkes mit Parteigeiz die kostbare Zeit vertrödeln würde! Die Wähler wollen von ihren Vertretern Arbeit geleistet sehen und verlangen, daß auf Grund der außenpolitischen Situation schleunigst eine verantwortliche Regierung gebildet wird, die außenpolitische Arbeit leistet. Dieses Verlangen zu stellen, haben besonders die besetzten Gebiete das Recht. Worte will man nicht hören sondern Taten sehen. Beginnt endlich mit der Arbeit.

Überparteiliches Kabinett?

Marx bei Ebert.

Berlin, 2. Januar.

Der wieder in Berlin weilende Reichskanzler Marx wurde gestern und heute vom Reichspräsidenten empfangen zu Besprechungen über die dringend werdende Regierungsbildung. Da sich seit den letzten Verhandlungen nichts in der Stellung der Parteien geändert hat und deshalb sowohl die Bildung eines Kabinetts der Rechts- wie der Linkskolalition noch die Beibehaltung der bisherigen Regierung der Mitte fast unmöglich erscheint, nimmt man an, daß Kanzler und Präsident die neuerdings aufgetauchte Idee zur Errichtung einer überparteilichen Regierung, also die Zusammensetzung eines von Parteien und Fraktionen unabhängigen Geschäftsministeriums besprochen haben. Der Reichskanzler soll sich bereits in dieser Beziehung bemühen, wenn er auch noch keinen direkten Auftrag des Reichspräsidenten erhalten hat.

Es würde sich also ein ähnlicher Vorgang abspielen, wie seinerzeit bei der Bildung des Kabinetts Cuno, freilich mit dem erheblichen Unterschied, als man in vielen Kreisen auch für das Geschäftsministerium die Leitung durch den bisherigen Kanzler Marx als gegeben betrachtet. Herr Cuno kam damals so ziemlich als vollständiger neuer Mann und Nichtpolitiker an die Spitze der Reichsregierung. Sollte das Geschäftsministerium zustandkommen, so erwartet man die Übernahme der meisten bisherigen Reichsminister mit einigen Ergänzungen, so für das Reichsjustiz-, Reichsverkehrs-,

Reichsinnen- u. Reichswirtschaftsministerium. Justiz und Verkehr sind zurzeit nicht besetzt, der bisherige Wirtschaftsminister Dr. Hamm geht in die Privatwirtschaft, Innenminister und Vizekanzler Dr. Jarres wird wieder Oberbürgermeister in Duisburg. Ob das Gerücht auf Wahrheit beruht, in der Umgebung des Kanzlers werde erklärt, die Lösung der Regierungsfrage sei nicht so akut, als daß man sie vor Eintreffen der Entente Note über die Kölner Frage vornehmen müsse, läßt sich nicht nachprüfen. Jedenfalls tritt der Reichstag am 5. Januar zusammen und man müßte bis dahin das Zustandekommen des Kabinetts erwarten, selbst wenn die anscheinend wieder verzögerte Note nicht vorläge.

Die preussische Regierungsfrage.

Der neugewählte Preussische Landtag wird ebenfalls am 5. Jan. zusammentreten und wahrscheinlich das bisherige Kabinett auf den Regierungsbänken sehen. Für die Deutsche Volkspartei wurde allerdings angekündigt, sie berufe die ihr angehörigen Minister Dr. v. Richter und Dr. Voelck ab, der Rücktritt ist aber bisher nicht erfolgt. Ministerpräsident Braun soll nicht die Absicht haben, eine Gesamtdemission der preussischen Regierung herbeizuführen, solange die Vollversammlung des Landtages nicht entschieden hat, ob eine Mehrheit für das bisherige Kabinett vorhanden ist. An die Stelle von Richter soll von Seiten der stärksten Fraktion, der Sozialdemokraten, der Abg. Bartels als Landtagspräsident vorgeschlagen werden.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Die Verhandlungen mit Italien.

Die deutsch-italienischen Handelsvertragsverhandlungen werden nunmehr in Rom wieder aufgenommen werden. Die deutsche Delegation ist bereits von Berlin nach Rom abgereist. Auf deutscher Seite werden die Verhandlungen von dem Ministerialdirektor im Auswärtigen Amt v. Stöckmann, auf italienischer Seite von dem Staatsrat Luciolli geleitet.

Das neue Arbeitszeitgesetz.

Das Reichsarbeitsministerium legt Wert auf die Feststellung, daß die paritätische Kommission der Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter noch nicht zu einer gemeinsamen Beratung zusammengetreten ist. Die Vorbereitungen über das neue Arbeitszeitgesetz sind auch deswegen von besonderer Bedeutung, weil von ihrem Verlauf für die Gewerkschaften die Entscheidung der Frage abhängt, ob der bereits vor längerer Zeit gefasste Beschluß auf Einleitung eines Volksbegehrens über die Ratifikation des Washingtoner Abkommens durchgeführt werden soll.

Der Tod des Generalmajors a. D. Georg Maerder

Im Alter von 60 Jahren erinnert an die Zeit des linksradikalen Aufstiegs in Mitteldeutschland, der in den auf den Kapp-Putsch folgenden Wochen 1919 ausbrach. Maerder war im September 1919 zum Befehlshaber des IV. (sächsischen) Wehrtreffes ernannt worden und hatte als solcher die Unruhen zu bekämpfen. Während der Revolution hatte Maerder das freiwillige Landessicherheitskorps organisiert. Besonders hervorzuheben sind seine Tüge nach Braunschweig, Bremen und Halle. 1920 trat er in den Ruhestand. Er starb jetzt an den Folgen einer Operation.

Reichseinspruch gegen die badiischen Beamtengehälter.

Gegen die von der badiischen Regierung mit Zustimmung des badiischen Landtages durchgeführte Neuregelung der Beamtenbesoldung hat der Reichsfinanzminister Einspruch erhoben. Die Neuregelung in Baden weicht von der vom Reich insofern erheblich ab, als die Gehälter der unteren Gruppen nicht um zwölf, sondern um zwanzig Prozent erhöht worden sind. Die Angelegenheit kommt nun vor dem für solche Fälle vorgesehenen Reichsschiedsgericht in Leipzig, und zwar am 17. Januar, zur Verhandlung.

Boykottaufruf der „Waterländischen Verbände“.

Die „Vereinigten Waterländischen Verbände“ verbreiten folgenden Aufruf: „Die Vereinigten Waterländischen Verbände Deutschlands bitten die ihnen angeschlossenen Verbände und Ortsgruppen: 1. solange die Kölner Zone widerrechtlich besetzt bleibt, alle Angehörigen der Staaten, die der Nichträumung zugestimmt haben, gesellschaftlich zu boykottieren; 2. diejenigen ihrer Mitglieder auszuschließen, die, ohne durch ihren Beruf dazu gezwungen zu sein, gesellschaftlichen Verkehr irgendwelcher Art mit den Angehörigen der genannten Staaten zu pflegen sich entwürdigten. Für das Präsidium der Vereinigten Waterländischen Verbände Deutschlands gez. Graf von der Goltz.“

Italien.

Neue faschistische Offensive. In Florenz durchbrach ein großer Trupp Faschisten die Ketten der Carabinieri und der Truppen und zerstörte außer dem Redaktionsgebäude des „Nuovo Giornale“ auch die Freimaurerloge. Der Minister des Innern ordnete eine strenge Untersuchung an und verbot alle faschistischen Versammlungen. Andererseits wurde auf Regierungsbefehl fast die gesamte Dvvo i.

tionspresse, darunter der „Corriere della Sera“ und die „Stampa“ beschlagnahmt. In Rom fanden bei einigen Politikern und in den Räumen der Republikanischen Partei Hausdurchsuchungen statt.

Schweiz.

Ein politischer Mord. Nahe der französisch-schweizerischen Grenze, aber noch auf schweizerischem Gebiet, wurde die Leiche eines angesehenen Bewohners von Chevenez, Namens Deubrah, aufgefunden. Er gehörte zu den Freisinnigen. Mehrere Tage vor den Wahlen soll er von konservativen jungen Leuten in einem Automobil entführt worden sein. Man nimmt bestimmt an, daß es sich um ein politisches Verbrechen handelt.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Zwischen Deutschland und Portugal ist ein Handelsabkommen unterzeichnet worden.

Berlin. Im Anschluß an die Warschauer Verhandlungen ist jetzt das deutsch-polnische Abkommen über den Kleinen Grenzverkehr in Danzig unterzeichnet worden.

Wien. Der reichsdeutsche Kommunist Zwan Kay, der sich seit längerer Zeit hier aufhält, wurde verhaftet, als er einen auf den Namen Ulrich Tanner lautenden Paß visieren lassen wollte.

Brag. Das Finanzministerium beabsichtigt die Errichtung einer Zettelbank und die Einführung der Goldwährung. Verhandlungen über finanzielle Fragen mit Jugoslawien, Rumänien und Polen sind in Vorbereitung.

Paris. Die Kammer hat die Amnestievorlage mit 340 gegen 136 Stimmen angenommen. Die Vorlage hat damit Gesetzeskraft erhalten.

London. Die Verwaltung des in England beschlagnahmten deutschen Eigentums ist am 1. Januar vom öffentlichen Treuhänder an das Ausgabensamt für die Schulden von Angehörigen ehemals feindlicher Staaten übergegangen.

London. Nach einer Meldung aus Konstantinopel hat die Regierung die einzige britische Zeitung in der Türkei, die „Orient News“, ohne Angabe von Gründen verboten.

Stockholm. Das Bestehen des Ministerpräsidenten Branting hat sich wesentlich gebessert.

Budapest. Die Erzberger-Mörder Tillesen und Schulz haben die Einreisebewilligung nach Rumänien und der Türkei nicht erhalten und sollen deshalb nach Ungarn zurückgekehrt sein. Die Polizei erklärt, daß ihr von dieser Rückkehr nichts bekannt sei.

Belgrad. In Kistup wurde der Komitassführer Stojan Mijevic, der einst die Ermordung Alexanders von Serbien angeregt hatte, von dem Abgeordneten Stenovic erschossen.

Rio de Janeiro. Eine amtliche Meldung besagt, daß der Belagerungszustand bis zum 30. April verlängert wird.

Festsetzung der deutschen Reparationen

Internationale Wirtschaftskonferenz.

Nach einer Meldung aus Washington erklärte Senator Borah, er habe die Absicht, Präsident Coolidge durch eine demnächst im Senat einzubringende Entschließung aufzufordern, alle wirtschaftlich bedeutenden Nationen unter Einschluss Deutschlands und Rußlands zu einer internationalen Wirtschafts- und Abrüstungskonferenz nach Washington einzuladen.

Borah fügte hinzu: „Trotz des Erfolges des Dawes-Planes ist es unmöglich, in der gesamten Welt zu einer Stabilität zu gelangen, ehe nicht jede im wirtschaftlichen Wiederaufbau begriffene Nation an einer Vereinbarung und deren lebenswichtigen Folgen teilnimmt. Eines der Grundprobleme der Konferenz würde sein, die von Deutschland zu zahlende Reparationssumme festzusetzen, da Deutschland sonst auch weiterhin in internationalen Schwierigkeiten verstrickt bleiben wird.“

Deutscher Tarifkrieg mit Frankreich?

Die Verhandlungen im kritischen Stadium.

Die deutsch-französischen Wirtschafts-Verhandlungen scheinen plötzlich in ein kritisches Stadium getreten zu sein. Ein großes weisdeutsches Blatt will aus Paris erfahren haben, daß die deutsche Delegation den französischen Vorschlag, ein kurzfristiges Provisorium zu schaffen, weil bis zum 10. Januar kein Abschluß der Handelsvertragsverhandlungen erreicht werden könne, auf Grund in Berlin geführter Verhandlungen abgelehnt hätte. Es drohe deshalb, wenn bis zum 10. Januar das Abkommen über einen „modus vivendi“ nicht zum Abschluß gebracht werden sollte, ein vertragsloser Zustand, der unvermeidlich zu einem Tarifkrieg zwischen Frankreich und Deutschland führen müsse. In Pariser politischen Kreisen werde diese Wendung der Dinge mit der Entscheidung der Vorkonferenz über die Kölner Zone in Verbindung gebracht. Von zuständiger deutscher Seite wird diese Darstellung auf das entschiedenste bestritten.

Französische Blätter betonen, daß unter einem Zollkrieg Deutschland ebenso leiden würde wie Frankreich und vielleicht sogar noch mehr. Herriot habe seinerzeit in London die Druckmittel aus der Hand gegeben, und er werde seinen Fehler bald büßen. Es seien noch große Hindernisse zu überwinden, wenn ein „modus vivendi“ erreicht werden sollte, besonders im Hinblick auf den neuen französischen Minimalzolltarif, von dem man nicht mit Sicherheit erklären könne, ob er überhaupt Ausfuhrmöglichkeiten nach Frankreich biete.

Die Aufhebung des Sichtvermerks.

Berlin, 2. Januar.

Entsprechend der Ankündigung der Reichsregierung ist nunmehr die steuerliche Unbedenklichkeitserklärung und damit der deutsche Sichtvermerk für Reichsdeutsche, die ins Ausland reisen wollen, aufgehoben worden. Reichsdeutsche brauchen zum Grenzübertritt und zur Rückkehr ins Reichsgebiet fortan lediglich einen gültigen deutschen Reisepaß. Die Auslandsdeutschen werden von der Verpflichtung befreit, sich vor der Einreise in das Reichsgebiet bei der zuständigen deutschen Vertretung im Ausland einen Sichtvermerk zur Wiedereinreise zu beschaffen. Ausländer gelten für die Ausreise aus Deutschland vom Sichtvermerkszwang als befreit, wenn sie beim Grenzübertritt in bestimmter Form nachweisen, daß sie ihren Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt im Reichsgebiet haben.

Diese Bestimmungen ändern natürlich nichts daran, daß die fremden Staaten für die Einreise in ihr Staatsgebiet von Reichsangehörigen noch Einreisevisa verlangen. Die Reichsregierung wird sich bemühen, zukünftig der Reichsangehörigen praktische Erleichterungen im Verkehr mit einzelnen fremden Staaten nach dem Grundsatz der Gegenseitigkeit herbeizuführen.

Rauk und Hellwig verhaftet.

Neujahrserberraschungen in der Barmat-Affäre.

s. Berlin, 2. Januar.

Um es vorneweg zu sagen: wir haben jetzt eine Barmat-Affäre neben der Antister-Affäre und ganz unabhängig von dieser. Anfangs hatte man bekanntlich behauptet, daß die beiden Standalgeschichten aufs innigste miteinander verschmolzen seien. Das ist, wie es scheint, nicht der Fall: Antister und Barmat hatten persönlich und geschäftlich nichts miteinander zu schaffen; ihr „Gemeinsames“ war die Preussische Staatsbank und der angeheuere Kredit, der ihnen von dieser Stelle gewährt wurde. Als der Staatsanwalt in Sachen Antister der Staatsbank seinen Besuch machte, stieß er in deren Büchern auch auf die Barmats, und damit begann das Barmat-Drama, begannen die Massenverhaftungen, die den ganzen Barmat-Konzern zu erdroffeln drohen. Es wird offenbar alles, was zum Konzern in irgendeinem Geschäftsverhältnis stand, festgesetzt, und ein Konzern, dessen Direktoren, Prokuristen und Angestellte serienweise nach Moabit gebracht werden, ist natürlich in seiner Existenz gefährdet. Schon spricht man von einem Ansturm um ihre Einlagen besorgter Gläubiger auf die Barmat-Banken, die vorläufig allen an sie gerichteten Ansprüchen gerecht werden. Vorläufig... aber wer weiß, wie lange noch?

Der Siebente.

Roman von Elisabeth Vorchort.

62) (Nachdruck verboten.)

„Eberhard!“ Seeger hielt den zuckenden Knabenkörper mit beiden Armen umschlungen und an seine Brust gepreßt. Er war zu überrascht, zu überwältigt, um etwas anderes sprechen zu können, als den Namen des Knaben. Freude, Genugtuung, Zuneigung, herzliche Zuneigung ergriffen ihn. Er wußte, was dieses Geständnis dem trostlosen Knaben gekostet haben mochte, und schlug es deshalb um so höher an.

„Eberhard — lieber Junge — du hast mich wirklich lieb?“ fragte er, als zweifelte er noch.

„Lange — lange schon“, flüsterte Eberhard unter erstarrten Tränen. „Schon damals, gleich zu Anfang, als Sie mir auf dem Pollux nachritten, mich zur Rede stellten, mir ins Gewissen redeten, und — später — immer mehr — ich wollte es nur nicht eingestehen — mich nicht für besiegt erklären — aber jetzt — ich hielt es schon lange nicht mehr aus — jetzt, nun Sie es wissen“ — er richtete sich auf und sah mit verschleiertem Blick zu seinem Erzähler hin. „Ich habe Sie für so vieles um Verzeihung zu bitten — aber — Sie sollen sich nicht mehr über mich beklagen — ich will alles gutmachen — nur gehen Sie nicht, bleiben Sie bei mir!“

Das letzte Klang fast beschwörend. „Und — wenn ich bliebe, Eberhard — würdest du mir gehorchen wollen?“ fragte Seeger, dem das Herz immer mehr aufging.

„Ja!“ antwortete der Knabe fest, und, als ob er doch plötzlich zweifelte, fügte er hinzu: „Ich habe den festen Willen, aber wenn mein alter Trost doch einmal stärker werden sollte, dann — werde ich mich daran erinnern, daß Sie gehen wollten — um meinen Willen. Herr Seeger“ — Eberhard griff jetzt nach dessen Hand und drückte sie herzlich — „sagen Sie mir, daß Sie bleiben wollen, und daß Sie mir vergeben, was ich Ihnen bisher angetan habe.“

Seeger erwiderte den Druck mit inniger Nührung. „Alles verzeihe ich dir, Eberhard. Ich wußte, daß du nur falsch geleitet warst, und daß dein wahrer Cha-

Die Zahl der am Silvesterabend und am Neujahrsmorgen verhafteten Barmat-Leute ist ungewöhnlich groß. Auf die Namen kommt es kaum noch an. Aber zwei Namen von Klang müssen doch hervorgehoben werden: die Namen Rauk und Hellwig. Der frühere Ministerialdirektor Rauk, der einen großen internationalen Ruf als Finanz- und Rechtsgelehrter genießt, war zuletzt Generaldirektor des Barmat-Konzerns, während der in den letzten Tagen immer wieder genannte Oberfinanzrat Hans Hellwig bis vor kurzem sich in leitender Stellung bei der Staatsbank befand. Der Staatsanwalt hat sich persönlich im Flugzeug nach Kassel bemüht, um den Oberfinanzrat festzunehmen und mit ihm nach Berlin zu fliegen. Es sind überhaupt bei der Verhaftung der Barmat-Leute ganz ungewöhnliche Mittel zur Anwendung gebracht worden. Für die Verhaftung eines der Brüder Barmat wurden z. B. nicht weniger als dreihundert Kriminalbeamte und, wie es heißt, sogar eine kleine Flotte aufboten: er wohnte nämlich in einer Art Inseln, und man fürchtete offenbar, daß er von der Havel aus aufs Weltmeer hinaus entfliehen könnte.

Was den Barmats und ihrem Anhang zur Last gelegt wird, weiß man noch immer nicht mit Sicherheit. Es heißt, daß es sich um Betrug und Erpressung handle. Der Betrug soll darin bestehen, daß einzelne Unternehmungen des Konzerns einen relativ geringen Wert gehabt hätten, und daß trotzdem auf solche Unternehmungen hohe Wechsel gezogen worden seien. Die Erpressung aber wird darin erblickt, daß einer der Brüder Barmat bei geschäftlichen Schwierigkeiten mit seinen intimen Beziehungen zu hohen Regierungskreisen gedroht haben soll. Wie gesagt, so behauptet man, ob es wahr ist, läßt sich nicht feststellen, denn die Staatsanwaltschaft hüllt sich in Schweigen. Im übrigen wird auch behauptet, daß schon in kurzem eine Anzahl der verhafteten Personen, deren Verhaftung wegen Verdunkelungsgefahr erfolgt sei, wieder freigelassen werden würde.

Der preussische Finanzminister über den Finanzskandal.

Berlin, 2. Januar. In einer Unterredung mit einem Berliner Journalisten erklärte der preussische Finanzminister v. Richter, daß der Geschäftsgang der Staatsbank bis zur Inflationszeit einwandfrei gewesen sei. Während der Inflation habe die Bank dann durch Gewährung von Papiermarktkrediten große Verluste erlitten. Er selbst habe immer wieder Weisungen über Anwendung besonderer Vorsichtsmaßnahmen bei der Vergabe von Krediten gegeben, aber diese Weisungen seien wohl nicht immer befolgt worden. Daß die Zeiten der Inflation auch bei der Staatsbank demoralisierend gewirkt hätten, sei leider nicht in Abrede zu stellen. Durch eine moderne Organisation mit schärferen Kontrollen müsse man versuchen, der Staatsbank wieder das frühere Ansehen zu verleihen.

Lokales und Provinzielles.

Salver, den 5. Januar 1925.

□ Zur Wetterlage. Das Wetter der letzten Tage passte eher in die Zeit des Frühlingsanfangs, als zur Jahreswende. Der Grund für die außergewöhnliche Erscheinung, daß, während den Italienern die Zähne vor Kälte klappern, wir fast rüberamäsiges Frühlingswetter genießen dürfen, liegt in der für diese Zeit ungewöhnlichen Luftdruckverteilung. Außergewöhnlich tiefe Luftdruckwirbel, die wir sonst nur zur Zeit der Frühlingsstürme bei uns beobachten, näherten sich, in dichter Reihenfolge von Island kommend, dem Kontinent und brachten uns immer wieder die warme Ozeanluft. Süddeutschland blieb allerdings auch weiterhin im Bereich des Hochdruckgebiets und konnte sogar die ersten stärkeren Schneefälle erleben, die sich bis in die Mittelgebirge ausdehnten. Wenn auch noch kein sofortiger Witterungsumschlag zu erwarten ist, so hat es doch den Anschein, als ob dem neuesten Tiefdruckwirbel eine stärkere Kältewelle folgen sollte.

□ Verlängerte Gültigkeitsdauer der Viehhandels-Erlaubnisarten für 1924. Der preussische Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten hat bestimmt, daß die Gültigkeit der für das Kalenderjahr 1924 ausgestellten Erlaubnisarten zum Handel mit Vieh und zum Ankauf von Vieh für den eigenen Gewerbebetrieb über den 31. Dezember hinaus bis auf weiteres verlängert wird.

rakter einst zutage treten wurde. Ich habe dich lieb gehabt von der ersten Stunde an, wo du mir so feindselig begegnetest, lieber, als du ahnen kannst. Und jeder Kampf, den ich um dich kämpfte, brachte dich meinem Herzen näher. Du trägst jetzt auch nicht die Schuld daran, daß ich gehe. Du weißt, daß ich meinen Posten behauptete, als du es mir noch bitter schwer machtest, und jetzt — wo ich so gern bliebe — muß ich gehen — aus einem anderen Grunde.“

„Aus welchem Grunde? Kennen Sie ihn mir, und wir werden ihn beseitigen!“ rief Eberhard in leidenschaftlicher Kühnheit.

Seeger schüttelte, resigniert lächelnd, den Kopf. „Du würdest ihn jetzt doch nicht verstehen, Eberhard — forsche nicht danach.“

„Aber es muß sich ein Ausweg finden lassen!“ beharrte Eberhard hartnäckig. „Ich lasse Sie nicht gehen — ich werde meine Mutter bitten, daß sie mir hilft, Sie zum Bleiben zu bestimmen.“

Es zuckte eigentümlich um Seegers Lippen. „Deine Mutter hat bereits mein Fortgehen gebilligt, und so verlockend es jetzt für mich wäre, dein Lehrer zu sein, dich führen, mit dir gemeinsam leben zu können — so — darf es doch nicht sein. Ich werde aber für einen geeigneten Ersatz sorgen.“

„Ich will keinen ändern, und werde mich keinem ändern fügen, als Ihnen allein!“ schrie Eberhard in seinem alten, leidenschaftlichen Trotz auf.

„Eberhard!“ mahnte Seeger, und unter seinem Blick sentte der Knabe erröten und beschämt den seinen. „Hast du mir nicht gesagt, daß du mich lieb hast? Beweise mir deine Zuneigung durch dein ferneres Betragen. Es würde mich tief betrüben, wenn du wieder in deine alten Fehler verfallen wödest. Ich werde dich nicht aus den Augen lassen und deine Schritte bewachen, auch aus der Ferne. Ich werde Bericht fordern über dich — so bleibst du mir nahe. Sei ein echter Gerosstein — tapfer und treu. Das ist doch euer Wahlspruch!“

„Muß es wirklich sein?“ kam es wie schluchzend aus Eberhards Brust.

Seeger preßte beide Hände des Knaben.

„Ich — fürchte — es muß sein.“

Damit ging er hinaus und ließ den Knaben allein.

Und über Eberhard brauste es hin wie ein Strom:

× **Kierspe**, 3. Jan. Dem Vernehmen nach wird in den nächsten Tagen eine Personenautomobilverbindung von Balbert über Meinerzhagen durch das Bolmetal nach Brügge an den 9 $\frac{1}{2}$ Uhr vormittags von Hagen über Brügge nach Lüdenscheid fahrenden Personenzug geschaffen werden, welche auch Post befördert. Der Kraftpostwagen Kierspe—Kierspe-Bhf. wird dieses Auto auf der Hin- und Rückfahrt am Tannenbaum in Kierspe-Bahnhof anpendeln und somit den Bewohnern von Kierspe und Umgegend Anschluß nach Lüdenscheid usw. verschaffen. Haltestellen auf dem Wege nach Brügge von Meinerzhagen aus sind: Neue Brücke, Kierspe-Bhf., Grünbaum, Bahnhof Bollme, Bollwerk, Oberbrügge. Voraussichtlich wird der Postkraftwagen Kierspe—Kierspe-Bahnhof auch den 3-Uhr-Zug vom 10. Januar 1925 an anlaufen.

* **Kierspe**, 2. Januar. Unglücksfall. Der Bauingenieur Hermann Bleider, wohnhaft in Kierspe-Bhf., der mit einem Motorrad am Samstag, den 27. Dezember 1924, nach Balbert gefahren war, geriet dort zu Fall und brach das linke Bein. Der Unglückliche konnte sich noch allein nach Hause begeben.

* **Rönsahl**, 2. Januar. Die Hundesperre. Die nachgesuchte Befreiung der Gemeinde Rönsahl von der verhängten Hundesperre ist vom Regierungspräsidenten nicht genehmigt worden. Die Hunde der Gemeinde Rönsahl unterliegen daher auch dem Maulkorb und Leinenzwang bis zur Aufhebung der Sperre am 10. Februar 1925 wie in den Gemeinden Kierspe und den Amtsbezirken Halver und Breckerfeld.

* **Meinerzhagen**, 2. Januar. Statistisches. Im verfloßenen Kalenderjahre 1924 wurden in der evang. Gemeinde Meinerzhagen 50 Kinder getauft und zwar 22 Knaben und 28 Mädchen. Beerdigungen waren 27, Trauungen 36 und 1 goldene Hochzeit. Konfirmiert wurden 33 Knaben und 25 Mädchen. Der Kommunikanten waren 834.

Hagen, 2. Januar. Im Bolmetal wurde ein alter Mann auf der Landstraße von Steinen, die von den in einem nahen Steinbruch vorgenommenen Sprengungen weit umherflogen, getroffen. Er erlitt an den Beinen so schwere Verletzungen, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Es ist dringend zu empfehlen, in der Nähe von Steinbrüchen auf die gefährlich vorgeschriebenen Warnungszeichen zu achten.

* **Salpe**, 2. Januar. Zur Sparkassen- und Bürgermeisterei. Die Aufsichtsbehörde hat die Genehmigung zur Aufnahme einer größeren Anleihe verjagt unter Hinweis auf die noch ungeklärte Deckung der Sparkassenschulden. Inzwischen sollen die Verhandlungen mit der Landesbank in Münster den Erfolg gehabt haben, daß diese sich zur Sanierung der Sparkasse bereit erklärt hat. Der von der Regierung verlangte und schon seit Jahren dringend nötige Lygealbau läßt sich ohne Anleihenmittel nicht durchführen, auch droht bei dem chronischen Geldmangel der ganzen Verwaltungsmaschine Stöckung, wenn nicht bald Anleihenmittel fließen. In der Bürgermeisterei ist dadurch eine überraschende Wendung eingetreten, daß die Arnberger Regierung es abgelehnt hat, gegen den Bürgermeister Dr. Appel ein Disziplinarverfahren zu eröffnen, weil sich nach den bisherigen Ergebnissen der Untersuchung nichts ergeben habe, was eine Dienstentlassung rechtfertigen könne. Das Pensionsgesuch des Bürgermeisters wird nun die Stadtverordneten in der nächsten Woche erneut beschäftigen.

Engelskirchen, 3. Jan. Am Mittwoch vormittag wurde der ledige, in Diensten seines Vaters stehende 33jährige Aldergehülfe Peter Stelberg, beim Pflügen von einem jungen Pferde so schwer am Kopf getroffen, daß der bedauernswerte junge Mann verschied.

Nach und Fern.

○ Unvermutete Stadtkassenrevisionen. Die Bestimmungen über die Revision der Stadtkassen sind durch Erlass des Ministers des Innern geändert worden. Die ordentlichen, regelmäßigen Kassenprüfungen fallen künftig fort. Dafür sind die städtischen Kassen in jedem Rechnungsjahr mindestens viermal unvermutet zu prüfen.

er stand vor dem ersten, großen Schmerz seines jungen Lebens. Die Tränen, vor denen er sich früher geschämt haben würde, stürzten aus seinen Augen, sein Herz zuckte, aber darunter regte sich ein Rest des alten Trostes.

„Er darf nicht gehen! Wie ich früher Mittel und Wege fand, mich der unliebamen Hauslehrer zu entledigen, so werde ich jetzt Mittel und Wege suchen, diesen zu halten. Er soll und — muß bleiben!“

Es war heiß und schwül gewesen am Vormittag, unnatürlich heiß für einen Septembertag. Vellennend lag die drückende Hitze über Menschen, Tieren und der ganzen Natur. Der Sonne sengende Strahlen bahnten sich einen Weg durch den dichten Dunst, der über der Erde lagerte, und warfen matte Streifen zwischen das Laub der Bäume auf die kieselbestreuten Wege des Parks.

Gegen Mittag zog es hinter den Bergen dunkel-schwarz und unheilverkündend herauf. Violettgelbe Wölkchen flogen darunter hin. Ein Schatten glitt über die Sonne und verbunkelte ihren Schein. In bangem Schweigen standen Bäume und Sträucher, kein Blättchen rührte sich. Die Vögel vertrockneten sich ängstlich in ihre Schlafwinkel und Rester oder flogen unruhig über der Erde hin.

Sehr langsam zog das Wetter näher. Erst am Nachmittag kam es zum Ausbruch. Ein Wirbelwind segte Sand, Blätter und Blüten in tollem Zagen durcheinander. Zum Orkan anwachsend, fuhr er durch die Kronen der Bäume, daß sie ächzten und stöhnten; er peitschte das Wasser des Sees auf, so daß die Schwäne ängstlich ihr Schutzhäuschen aufsuchten.

In ihrem Zimmer bei geöffneten Türen saß Waltraut von Gerosstein und sah in das Toben des Wetters hinaus. Die treue Barbe, die besorgt hereingekommen war und die Türen hatte schließen wollen, hatte sie wieder hinausgeschickt, indem sie lachend ihre Sorge abwies: „Laß nur, Barbe, so ist es mir gerade am wohlsten. Ich liebe es, wenn der Sturm die Blätter rausst und die Zweige bricht, wenn die Blitze zucken und der Donner kracht, und — ich möchte allein sein.“

(Fortsetzung folgt)

○ Kiel als internationaler Flughafen. Bei einer Lübecker Gesellschaft besteht der Plan zur Errichtung einer Fluglinie Berlin-Lübeck-Kiel-Kopenhagen und vielleicht weiter nach Stockholm und Oslo (Chri- stiania). Kiel besitzt in der ehemaligen Seeflugstation Hol- tenau eine Basis für derartige Pläne. Die Seeflugstation ist gerade deshalb vor der Vernichtung durch die Entente be- wahrt geblieben, weil Kiel als Etappe für einen großen internationalen Flugverkehr auszuweisen ist.

○ Chinesenmord in Hamburg. In einer Chinesenher- berge in einem Hamburger Keller wurde der Chineser Wong-Tschang ermordet aufgefunden. Anscheinend ist er von zwei anderen Chinesen, die in den Keller eingedrungen waren, niedergeschossen worden.

○ Die Hamburger Kraftdroschken streiken. In Ham- burg sind die Besitzer der Kraftdroschken in den Streik getreten. In ganz Hamburg fährt keine Kraftdroschke. Die Ursache liegt darin, daß die Polizei eine Verordnung herausgegeben hat, wonach ab 1. Januar eine Ermäßigung der Droschkenspreise durch Wiedereinführung der ein- fachen Tare erfolgen soll. Die Kraftdroschkenbesitzer er- klären, daß sie bei Einführung dieser Tare unter Selbstkosten fahren müßten.

○ Vor den Gläubigern geflohen. Die Brüder Moritz und Georg Haimovied, die das Gebäude des Zirkus Tarrasani in Dresden gepachtet hatten, sind unter Hinter- lassung einer großen Schuldenlast geflüchtet. Moritz Haimovied, der auch zu den Gründern der seinerzeit zu- sammengebrochenen Mascagni-Stationen in Berlin gehört, wird auch von der Berliner Staatsanwaltschaft gesucht.

○ Selbstmord eines Schupobeamten. In Breslau ereigt der Selbstmord eines Schupobeamten beträchtliches Auf- sehen. Gegen Mitternacht brachte ein Hauptwachmeister der Schupo Polizei den Unterwachmeister Simon in leicht ange- trunkenem Zustande zum 4. Polizeirevier. Man führte ihn in ein besonderes Zimmer, wo er sich erholen sollte. Wenige Minuten darauf hörte man einen Schuß. Die hinzueilenden Beamten fanden den Unterwachmeister am Boden liegen. Er hatte sich mit seiner Dienstpistole in die Stirn geschossen.

○ Ins Feuer gefallen. Auf dem Schulzenhof in der Bauernschaft Westerbe im Landkreis Münster (Westfalen) fiel ein angetrunkenen Viehwärter in das offene Herd- feuer und verbrannte sich dabei so schwer, daß er an den Verbrennungen verstarb.

○ Lockerung der Wohnungszwangswirtschaft in Leipzig. Das Vorgehen gegen die Wohnungszwangswirtschaft hatte bisher im Freistaat Sachsen noch keinen Widerhall ge- funden, trotzdem der Reichsarbeitsminister eine Verfügung an die Landesregierungen gerichtet hat, in der er den Län- dern freistellt, dem Beispiel Preußens zu folgen. Da Sachsen noch zögert, hat der Rat der Stadt Leipzig von sich aus beschlossen, die für möblierte und unmöblierte Zimmer geltenden Zwangsbestimmungen aufzuheben.

○ Selbstmordversuch im Gerichtssaal. Vor der Straf- kammer des Landgerichts 1 in Berlin spielte sich ein auf- fälliger Vorfall ab. Der 21-jährige, wegen Unter- schlagung von 3000 Mark angeklagte Sturm zeigte in dem Augenblick, als das Gericht die Strafe von neun Monaten Gefängnis verurteilt hatte, mit der Hand auf einen der geladenen Zeugen und rief: „Der hat mich hereingerissen.“ Darauf zog er einen Revolver aus der Tasche und gab einen Schuß auf sich ab, der ihn schwer verletzte.

○ „Frühling“ in Schweden. Das Wetter zwischen Weih- nachten und Neujahr hat in Schweden einen frühlings- ähnlichen Charakter gehabt. In mehreren schwedischen Städten wurde auf den Marktplätzen mit Weizen, die im Freien geblüht haben, gehandelt.

○ Generaldirektor Weber nach der Tschekoslowakei ent- kommen! Generaldirektor Weber, der vor einer Woche bei einem Besuch in seinem Hause in Schlachensee entführt worden, ist anscheinend nach der Tschekoslowakei entkom- men. Zahlreiche von ihm hinterlassene Spuren lassen darauf schließen, daß er diesen Weg genommen hat, um das rettende Land zu erreichen. Weber hat sich nach seiner Flucht zweifellos noch einige Tage in Berlin aufgehalten. Er hat dann Berlin in Begleitung einer Dame und eines Herrn im Automobil verlassen.

○ Zur Kautschuk-Affäre wird bekannt, daß Geheimrat Hellwig sich der Staatsanwaltschaft in Berlin zur Ver- fügung stellte, wohin er sich aus Kassel begab. — Der Zen- tralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes hat schon vor längerer Zeit die ebenfalls in die Kautschuk- Affäre verwickelte Bankfirma E. von Stein auf Grund seiner Satzung aus seiner Gemeinschaft ausgeschlossen.

○ Große Schneestürme im Kaukasus. Im ganzen Kau- kasis wühen seit mehreren Tagen starke Schneestürme. Eine Springflut von ungeheurer Stärke sucht die Küste des Schwarzen und Kaspischen Meeres heim. Die Tem- peratur beträgt durchschnittlich 20 Grad Reaumur unter Null. In Batumi liegt etwa 30 Zentimeter Schnee. Die Eisen- bahnverbindungen sind in vielen Gebieten unterbrochen. Die Arbeiten in den Petroleumgebieten von Batumi müßten eingestellt werden. Bisher sind elf Personen der Kälte zum Opfer gefallen. Abteilungen der Roten Armee sind überall damit beschäftigt, die Schienen und Straßen vom Schnee freizulegen.

Bunte Tageschronik.

Leipzig. Das für Ende September 1924 geplante dreitägige Händelfest ist nunmehr endgültig auf die Zeit vom 6. bis 8. Juni 1925 festgesetzt worden. Die Programme werden alle Gebiete des Händelfestens umfassen.

Kiel. Die Ehrenbürgerwürde wurde aus Anlaß seines 75. Geburtstages dem in Hamburg im Ruhestand lebenden Gelehrten Johannes Wiernatzki von der philosophischen Fakultät der Universität Kiel verliehen. Pastor Wiernatzki wirkte auf dem Gebiete der schleswig-holsteinischen Kunst- geschichte bahnbrechend. Er war der Entdecker heimatischer Künstler und Kunsthandwerker.

Kongresse und Versammlungen.

k. Schluß des Zionistenkongresses. Nach dreitägiger Ver- handlung wurde der Deutsche Zionistenkongreß geschlossen. Der Schlußtag brachte ein zweites Referat von Dr. Weizmann- London über den Aufbau in Palästina. Er sprach weiter über seine Werbetätigkeit in Amerika. Die prominenten Juden dort seien bereit, zu helfen. Das beweise die Gründung der ameri- kanischen Palästina-Gesellschaft mit 3 Millionen Dollar Kapital. Auch die deutsche Judenenschaft müsse mehr als bisher sich bereit finden, zu helfen. Unter den Anträgen, die Annahme fanden, ist die Schaffung eines Lehrgutes für jüdische Landarbeiter zu erwähnen, die nach Palästina gehen. Zum Präsidenten der Zionistenvereinigung in Deutschland wurde einstimmig Kurt Blumenfeld-Berlin neu gewählt.

Arbeiter und Angestellte.

Berlin. (Zunahme der Erwerbslosenunter- stützungsempfänger.) Von Anfang bis Mitte Dezem- ber v. J. hat die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Erwerbslosenfürsorge von 437 000 auf 458 000, d. h. um rund 5 % zugenommen. Die Zunahme erstreckt sich verhält- nißmäßig ziemlich gleichmäßig auf männliche und weibliche Hauptunterstützungsempfänger. Die Zahl der Zuschlags- empfänger (unterstützungsberechtigte Angehörige von Haupt- unterstützungsempfängern) ist von 572 000 auf 606 000 ge- stiegen. Die Entwicklung entspricht im ganzen der Jahreszeit.

Bochum. (Der Arbeitsmarkt in Bochum am Jahresschluß.) Anfang November 1923 betrug in Bochum die Zahl der Erwerbslosen etwa 40 000, am 1. Januar 1924 nur 28 718. Diese Zahl senkte sich bis zum 1. Dezember 1924 auf 2726. Von Januar bis Juni 1924 ist die Zahl der Erwerbs- losen um nahezu 25 000 vermindert worden. Seit Mitte des Jahres 1924 vollzog sich die Abnahme nur langsam.

London. (Zunahme der englischen Erwerbs- losenziffer.) Die Zahl der britischen Erwerbslosen beträgt 1 169 000. Sie hat seit dem 15. Dezember um 10 625 zugenommen.

Spiel und Sport.

Sp. Will in Paris geschlagen. Der Münchener Vantam- gewichtsbauer Ludwig Will gab im Pariser Wagram-Saal sein Debüt auf französischem Boden, unterlag aber in einem 10-Rundenkampf nach Punkten gegen den französi- schen Examatourmeister dieser Gewichtsklasse, Terrand.

Sp. Der Bremer Sportverein in Spanien. Das Spiel gegen F. C. Alicante endete mit einer Niederlage von 4 : 0 für den Bremer Sportverein, dessen Gegner durch drei Elfmeter zu dem hohen Torergebnis kam.

Sp. Persyn-Verschieden Sieger im 25-Stunden-Rennen. Vor ziemlich leeren Bänken ging in Berlin das 25-Stunden- Rennen im Berliner Sportpalast vor sich. Die Mannschaft Persyn-Verschieden gewann die harte Prüfung mit 54 Punkten. 2. Gebrüder Euter (1 Runde zurück, 62 Punkte), 3. Lang-Weber (1 Runde zurück, 36 Punkte), 4. Weber-Stellbrink (2 Runden zurück, 69 Punkte). Die anderen Mannschaften endeten 3 Runden zurück.

Börse und Handel.

* Berliner Börsenbericht vom 2. Januar. Die erste Börse des neuen Jahres eröffnete auf allen Märkten in freundschaft- licher Haltung, die sich auf der ganzen Linie in Kursaufbesserungen auswirkte. Diese Kursgewinne konnten erzielt werden, trog- dem aus der Provinz und dem Ausland Kaufaufträge nur in ganz verschwindender Anzahl vorlagen, dagegen fehlten aller- dings Verkaufsaufträgen fast völlig. Besonders lebhaft war das Geschäft am Markt der Kautschuk- und Petroleumwerte. Feste Haltung zeigten auch durchweg die inländischen Renten. Am offenen Geldmarkt lag reichliches Angebot vor bei unveränderten Zinssätzen.

* Die Berliner Devisenbörse vom 2. Januar nennt amtlich: Dollar 4,19-4,21; engl. Pfund 19,93-19,98; holl. Gulden 170,09-170,51; Danz. 79,30-79,50; franz. Frant 22,84-22,90; belg. 21,04-21,10; schweiz. 81,79 bis 81,99; Italien 17,70-17,74; schwed. Krone 113,06 bis 113,34; dän. 74,21-74,29; norweg. 63,82-63,83.

* Amtliche Berliner Neu- und Strohnottierungen vom 2. Ja- nuar. Drahtgepr. Roggen- und Weizenstroh (Quadratballen) 1,15-1,25, drahtgepr. Haferstroh (Quadratballen) 0,95-1,00, drahtgepr. Gerstenstroh (Quadratballen) 0,90-0,95, Roggen- langstroh (mit Stroh gebündelt), bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh verschiedenes je nach Fruchtlage, Häcksel 1,40-1,45, handelsübliches Heu, gesund und trocken, nicht über 30 % Befehl mit minderwertigen Gräsern 2,10-2,20, gutes Heu desgl., nicht über 10 % 3,20-3,50, Mischheu, lose 1,75-2,00. Die Preise verstehen sich als Erzeugerpreise ab märkischen Stationen frei Wagon für 50 Kilogramm in Goldmark.

* Herabsetzung des Berliner Milchpreises. Die erneute Senkung des Buttergroßhandelspreises ermöglicht eine weitere Herabsetzung der Milchpreise. Sie betragen vom Sonnabend ab: ein Liter Vollmilch ab Laden des Kleinhändlers 34 Pf., ein Liter Vollmilch ab Berliner Aufschlag 37 Pf. Der Preis für Maarmilch bleibt unverändert auf 10 Pf. bestehen.

* Konkurse im Jahre 1924. Trotz einer leichten Senkung der Konkursziffer im Dezember (598 gegen 647 im November) ist im Jahre 1924 die Anzahl der neu eröffneten Konkurse in geradezu erschreckender Weise gestiegen. Es sind nach einer Zusammenstellung der Finanzzeitschrift „Die Bank“ im ganzen abgelaufenen Jahre 5929 Konkurse zur Eröffnung gelangt gegen 249 im Vorjahre und 935 im Jahre 1922. Die Ziffer bleibt zwar noch erheblich hinter der Rekordziffer des letzten Vorkriegsjahres 1913 (9775) zurück, übersteigt diese jedoch, wenn man die rund 4000 bestehenden Geschäftsaufsichten berück- sichtigt.

Amtliche Preise an der Berliner Produktenbörse.

Getreide und Ölsaaten je 1000 Kilogr., sonst je 100 Kilogr.

	2.1.	2.1.		30.12.	31.12.
Weiz., märk.	234-240	229-236	Weizfl. f. Brl.	15,5-15,8	15,3-15,6
pommerscher	—	—	Roggl. f. Brl.	14,5-14,8	14,3-14,5
Rog., märk.	230-236	226-229	Naps	400	400
pommerscher	—	—	Leinfaat	420-425	420-425
westpreuß.	—	—	Viktor-Erbf.	29-31	29-31
Futtergerste	200-214	174-184	fl. Speiseerbf.	21-22	21-22
Braugerste	263-285	250-278	Futtererbfen	19-20	19-20
Hafer, märk.	175-185	165-175	Beluschten	15-16	15,0-16,0
pommerscher	166-177	—	Alderbohnen	19-20	19-20
westpreuß.	—	—	Wicken	16-17,5	16-17,5
Weizenmehl	—	—	Lupin., blaue	11,5-13	11,5-13
p. 100 Kil. fr.	—	—	Lupin., gelbe	15-16	15-16
Bl. br. infl.	—	—	Setadella	10-12	10-12
Sad (feinst.)	—	—	Napstuchen	17,7-18	17,7-18
Wrt. u. Rot.)	32,5-35	31,7-34,7	Leinfuchsen	26	26
Roggenmehl	—	—	Trodenstchl.	9,6-9,9	9,4-9,5
p. 100 Kil. fr.	—	—	ow. Zufschn.	—	—
Bl. br. infl.	—	—	Torfm. 30/70	9,2-9,4	9,2-9,4
Infl. Sad	32,5-35	31,7-34,5	Kartoffeln	19,4-19,8	19,4-19,8

Kleine Nachrichten.

Dr. Höfle an die Beamten des besetzten Gebietes.

Berlin, 2. Januar. Reichsminister Dr. Höfle hat in seiner Eigenschaft als Minister für die besetzten Gebiete sich in einem Schreiben an diejenigen Beamten, welche seinerzeit aus dem besetzten Gebiet ausgewiesen wurden, gewandt, um ihnen für ihre Pflichttreue und ihr vorbildliches Verhalten den Dank der Regierung auszusprechen.

Reichstags- und Landtagsparteien.

Berlin, 2. Januar. Die meisten Reichstagsfraktionen nehmen ihre Arbeit am Montag vor der Plenarsitzung auf. Die Reichstagsfraktion der Bayerischen Volkspartei hat eine Sitzung auf Sonntag einberufen. Von den Fraktionen des Preussischen Landtags tritt die Fraktion der Deutschen Volkspartei am Sonntag zu ihrer konstituierenden Sitzung zusammen. Am Montag versammeln sich die Demokraten, die Nationalsozia- listen, die Deutschnationalen und die Sozialdemokraten.

Erzzenz v. Dombois über den Seehandlungsstand.

Berlin, 2. Januar. Der frühere Präsident der Preussischen Staatsbank (Seehandlung) erklärte dem Mitarbeiter eines Abendblattes: „Ich bin von den Vorgängen im Zusammen- hang mit der Kreditgewährung der Preussischen Staatsbank ebenso überrascht wie der preussische Finanzminister von Rich- ter. Aber Einzelheiten der Umstände, die zu der Kredit- gewährung geführt haben, könnte ich mich nur auf Grund der Akten äußern. Ich kann nur noch sagen, daß der Präsident der Preussischen Staatsbank entsprechend den Betriebsgewohn- heiten, nicht von allen Geschäften der Staatsbank Kenntnis haben kann. Selbstverständlich ist er über alle wichtigen Vor- gänge ständig auf dem laufenden.“

Ein fingierter Raubüberfall.

Berlin, 2. Januar. Ein angeblicher Kassenraub auf dem Bahnhof Zoo, wo ein Beamter gefesselt und geknebelt aufge- bunden wurde, hat sich als erdichtet erwiesen. Der angeblich überfallene Eisenbahnbetriebsassistent Münch wurde auf Grund der polizeilichen Ermittlungen verhaftet. Vermutlich hat er, um Unregelmäßigkeiten in seiner Kasse zu vertuschen, den Raubüberfall erdichtet.

Vom Münsterberger Mörder.

Breslau, 2. Januar. Nach dem amtlichen Polizeibericht sind bis heute zwölf Personen als bestimmt ermordet festgestellt worden. Die Zahl der Opfer dürfte aber erheblich größer sein. Die Morde verteilen sich nach den vorgefundenen Ausweis- papieren tatsächlich auf elf Jahre. Die Papierfragmente nennen Orte aus allen Teilen Deutschlands, insbesondere aber aus Schlesien. Neu aufgefunden wurde eine meterhohe Tonne voll Menschenknochen.

Das Unwetter über England dauert an.

London, 2. Januar. Der orkanartige Wind, der die briti- schen Inseln heimsucht, dauert an. Die telephonischen und telegraphischen Verbindungen sind vielfach unterbrochen. In London wurden sogar Fußgänger zu Boden geschleudert. Auch Schornsteine sind eingestürzt.

Schärfere Maßnahmen Amerikas gegen den Alkoholschmuggel. London, 2. Januar. Die amerikanische Regierung hat die Maßnahmen gegen den immer mehr überhandnehmenden Alkoholschmuggel verschärft. Eine verstärkte Flotte mit Luft- geschwadern und Unterseebooten hat den Eingang zum New- yorier Hafen vollständig blockiert.

Wieder Bürgerkrieg in China.

Schanghai, 2. Januar. Der Bürgerkrieg ist in Süchina wieder aufgelebt. Tschangtschins Truppen rücken gegen Nanjing vor. In der Nähe von Putai ist die Eisenbahnbrücke zerstört worden, wodurch für Monate der Eisenbahnverkehr zwischen Peking und Schanghai unterbrochen ist. — Wie aus Peking ge- meldet wird, ist dort Sunjatzen eingetroffen.

Schriftleitung Wth. Bell jr., Halber i. Westf.

Barnung !!

Das Gehen durch meine Wiesen im Schlemmetal ist strengstens verboten. Auch werde ich denjenigen zur Bestrafung heranziehen, der mir die Einfriedung zerstört.

E. S. Cleber, Ehringhausen.

Igd. Arbeiter u. 1 jgl. Arbeiterin für sofort gesucht.

H. W. Buschhaus Oberbrügge.

Bahnstation: Volme-Ehringhausen.

Bekanntmachung.

Im Januar 1925 werden in Halber im Sitzungssaal des Amtshauses Gerichtstage ab- gehalten am

7. Januar 8. Juli
4. März 23. September
1. April 7. Oktober
6. Mai 4. November
10. Juni 2. Dezember

Die Gerichtstage beginnen vormittags 8 1/4 Uhr. Zum Geschäftsbereich der Gerichtstage gehören mit Ausnahme der Hauptverhandlungen in Strafsachen alle dem Amtsgerichte obliegenden Geschäfte, insbesondere auch Grundbuchangelegen- heiten, die Auflassungen von Grundstücken, die Aufnahme von Bewilligungen und Anträgen zu Eintragungen und Löschungen im Grundbuch, Be- glaubigungen von Unterschriften, die Aufnahme von Anträgen auf Eintragung der Knechteneigenschaft.

Zur Förderung solcher Geschäfte ist es ge- boten, daß die Beteiligten frühzeitig vor dem Gerichtstage bei dem unterzeichneten Gerichte die die Mitnahme der Grundakten beantragen und zugleich die Art der aufzunehmenden Geschäfte z. B. Auflassung, Eintragung, Löschung usw. angeben.

Ständescheid, den 24. Dezember 1924.

Das Amtsgericht.

Neues Jahr, neues Glück!

Große Wohlfahrts-Geldlotterie

Für die Ausgewiesenen von Rheln und Ruhr.

Ziehung: 15. bis 17. Januar 1925.

300000 Mk.

Hauptgewinne: 75000 Mk.

50000 „

25000 „

10000 „

5000 „

1000 „

usw. insgesamt 12836 Gewinne.

Lesen zum Preise von Mk. 3,60

3 „ „ „ „ 19,20

5 „ „ „ „ 17,-

10 „ „ „ „ 33,-

versendet geg. Voreinsendung, nach Nachnahme

Fritz Koseleck,

Lübeck 2.

Gewinnliste wird ca. 10 Tage

z. Ziehung kostenlos zugesandt.

Kopierbücher

zu 500 u. 1000 Seiten sind vorrätig bei W. Bell jr., Halber

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

Ia. Zigarren, Zigaretten

Rauch- u. Kautabak

nur beste Qualitäten erster Firmen.

Große Auswahl in

Amboina, Bruchere-

Pfeifen und Muzen

Feuerzeuge u. sonst Raucherutensilien

Fr. Herm. Bohmer,

Bahnoffiz. Schalksmühle. Bahnoffiz.

Inferieren bringt Gewinn!

Bäuerl. Bezugs- u. Abfah- Genossenschaft Kierspe-Wh.

Auf Lager vorrätig:

Union-Briketts,

Rufkohlent 2,

Grobes Knochenmehl,

Kalifalz, Kainit,

Kleie, Mais,

Sämtliche andere

Düngemittel

in den nächsten Tagen.

Guten Roggen

kaufen wir zum höch-

sten Tagespreis.

Eiserne

Geldkassetten

empfehle

Wth. Bell jr.

Halber.

Empfehlenswerte Bezugsquellen:

Schalksmühle:

Moderne Hausuhren

Taschen- u.
Armbanduhr
Juwelen, Goldwaren,
Kristalle, Bestecke etc.
kaufen Sie vorteilhaft bei

Th. Schulz.

Fernsprecher 171.

Adler- Drogerie Aug. Cordt

Drogen, Parfümerien, Cognak,
Liköre, Med. nährmittel,
Weine, Chin. Schokolade,
Tees, Kinder- Kakao.

**Verbandsstoffe,
Artikel zur Krankenpflege
Zigarren Zigaretten.**

Gust. Eichholz Bahnhofstraße

Billigste Einkaufsgelegenheit
für

**Herren-, Burschen-
und
Knaben-Konfektion
Arbeiter-Garderobe**

Zur Bäckerei:

Backpulver, Vanillezucker, Zimt
Backoblaten, Ingwer, Koriander,
Kardamomen, Anis, Mandeln,
süss und bitter, Orangeat, Nel-
ken, Muskatblüte, Muskatnüsse
Rosenwasser, Zitronenöl, Zitronen-
Essenz, Hirschhornsalz, Doppelt-
kohlenraues Natron, Weinstein,
(Cremortartar), ger. Pottasche.

Drogerie H. vom Hofe
Fernruf 171.

Herm. Kornblum

**Strümpfe, Trikotagen,
Schlaf- u. Tischdecken,
Kleider- und Blusenstoffe
Schirme.**

Billigste Bezugsquelle
in
sämtl. Manufakturwaren.

Halver:

*Conditorei und Café
Weyland.*

— Fernruf: Amt Halver Nr. 166. —

Paul Schulte

::: Kölnerstraße 2. :::

**Billigste Bezugsquelle
in**

**Damen-, Herren-,
Knaben- u. Mädchen-
Konfektion.**

Halver:

Krankenweine

Weiss- und Rotweine
Apfelweine

Erdbeeren, Annanas
Pfirsiche für Bowle

empfiehlt

Halversche Medizinal-Drogerie Carl Menke

Fernruf 281.

Wir unterhalten ständig Lager in:
**Treibriemen aller Art.
Packpapiere,
Packpappen,
Bindfaden und Kordel.
Lederleim, Holzwohle
u. s. w.**

und garantieren für nur erstklassige Ware.

Geschw. Vogt

Industriebedarf, Fernruf Nr. 12.

Für 1925

empfiehlt

sämtl. Bürobedarfsartikel

Hermann Köster

Telefon 120.

Berlinerstr. 20.

Haus für neuzeitlichen Bürobedarf.

Gebr. Haase

Kronprinzenstraße 26 im Hause des Herrn August Schäckermann.

Prima Speck

fett und mager
per Pfd. 1.20 Mk.

Backöl

1.10 Mk.

Salatöl 1.15 Mk.

Zucker 0.31 Mk.

Gebr. Karthaus.

Großes Lager in:

Möbelen

wie: Speise- Berren- und
Schlafzimmer, : Küchenein-
richtungen, sowie sämtl. Klein-
möbel i. allen Ausführungen
Korbwaren - Leiterwagen.

Carl Fastenrath

Manufakturwaren u. Konfektion

Bemdentuch-Versand.

Billigste Bezugsquelle für

Bemdentuch u. Nessel.

Beste Weizen- und Roggenmehle,
(Fabrikate Simons, Plange und eigene)
Kochsalz, Kristallzucker,
Korinthen und Rosinen,
Weizen, Hafer, Gerste und Permais

**Kartoffeln, Speise-
und Saatware**

Gersten- und Maismehl, Roggen-
futtermehle, Saatroggen u. Saathafer
(Original- und andere Absaaten)
Klee- und Gras-Sämereien,
Künstl. Dünger, Häcksel und Torf.

**Kohlen - Koks
Briketts**

ALBERT HERDEPE,

Getreidemühle und Darre.

Fernsprecher Nr. 40.

Große Auswahl in erstklassigen
Herden, Oefen
aller Art



**Wasch-, Wring-
und
Nähmaschinen.**

**Haus- u. Küchengeräte.
Joh. Chr. Herdepe Söhne.**

Damen Halbschuh,

Schnür und Schnalle 6.90, 7.50, 8.50, 11.50.

Damen-Stiefel,

gute Paßform 9.50, 11.50, 13.50, 15.50.

Herren Stiefel,

schöne gefl. Formen 8.75, 11.75, 13.50, 15.50.

Damen Hausschuhe

schöne Muster 1.50, 3.25, 3.80, 4.80.

Kinder Stiefel,

schwarz und braun 3.50, 6.—, 6.50, 7.50.

Wilhelm Spieß

Zigarren Zigaretten

auch in schönen
Geschenkpäckungen
in nur 1a. Qualitäten in großer
Auswahl zu äußerst billigen Preisen
empfiehlt

Chr. Welteke,
Tabakwaren, Frankfurterstraße 36.

Als praktische Geschenke
empfiehlt:

**Pfeifen Mutzen
Cigarren Ciga-
retten**

Spazierstöcke, Taschenmesser,
Mundharmonika,
Manicüre- und Toilettenkasten.

Reichhaltige Auswahl in:
modernen Haarschmuck.

**Zöpfe in allen Farben.
Fritz Hedderich.**

Kierspe-Bhf.

Aug. Vollmerhaus.

Große Auswahl Billige Preise

in
Herren- und Damen-Sportwesten.
Jacken, Jumper, Kinderwesten,
Kinder-Mützen u. Garnituren,
Sweater und Sweater-Anknöpfe-Anzüge.

Billigste Einkaufsquelle für
Wollwaren, Strickgarn und Sportwolle.

Deutschen und franz. Rotwein
Rhein- und Moselweine
feinsten spanisch. Krankenwein

Medizinal-Süßwein

Original Insel Samos

empfiehlt

C. Bauckloh.

Becker & Sohn

**Schäftefabrikation
Lederstanzerei**

Billigste
Bezugsquelle
in Leder u. sämtl. Schuh-
macherbedarfs-
Artikeln.

Otto Schulte Hauptstrasse

Delikatessen jeder Art,
Kolonial-, Kurz-, Glas-
und Porzellanwaren
in reicher Auswahl zu äußerst
billigen Preisen.

Man komme und
überzeuge sich.

Sämtliche Solinger Stahlwaren

spec. Bestecke

in Alpaca, Silber und jeder anderen
Ausführung.

Einzelstücke können zu jedem Besteck
passend geliefert werden.

Konkurrenzlose Preise

Fritz Lange

Telefon Nr. 147 Amt Meinerzhagen.

Empfehle:

Herren-, Damen- u. Kinder-
Schirme; Spazierstöcke,
Selbstbinder u. Cravatten,
Herrenwäsche, Hüte, Mützen
Hosenträger in Geschenkpäckung
zu bekannt billigen Preisen.

M. Strangfeld.

Herde und Oefen
aller Systeme

**Haus- u. Küchengeräte
Waschmaschinen**

kaufen Sie preiswert
bei

**Otto Haase & Co.,
Kierspe.**



Vereins- u. Festdrucksachen jeder Art

liefert in tadelloser Ausführung
und zu billigsten Preisen

Wilh. Bell jr., Halver.